

Herausgeber:
Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur

Published by:
Austrian Federal Ministry of Education, Science and Culture

Die österreichische EU-Präsidentschaft 2006. Bildungspolitische Prioritäten

Am 1. Jänner 2006 übernimmt Österreich für ein halbes Jahr den Vorsitz des Rates der Europäischen Union. Als Vorsitzland führt Österreich die laufenden EU-Agenden und setzt zugleich eigene Schwerpunkte und Prioritäten.

Im Bereich Bildung ist das übergreifende Motto „Die Qualität ist das Ziel“. An diesem Motto orientieren sich sämtliche Fachkonferenzen, denn in einer wissensbasierten Gesellschaft sind Qualität und Effizienz der Bildungssysteme eine grundlegende Voraussetzung für sozialen Zusammenhalt, Demokratiebewusstsein sowie mehr Wachstum und Beschäftigung in Europa.

Ein wichtiges Anliegen der österreichischen Präsidentschaft ist es, die strategischen Ziele im Rahmen des Lissabonprozesses weiterhin zu fördern. Beim Europäischen Rat von Lissabon haben die Regierungschefs im Jahr 2000 beschlossen, die EU bis 2010 zum „wettbewerbsfähigsten und dynamischsten wissensbasierten Wirtschaftsraum der Welt“ zu machen. Dieses Ziel kann nur dann erreicht werden, wenn nicht nur die Rahmenbedingungen der europäischen Wirtschaft umgestaltet werden, sondern auch die Bildungssysteme modernisiert und an die Anforderungen einer globalisierten Welt angepasst werden. Als Beitrag zu diesem Ziel haben die Bildungsminister/innen das „Arbeitsprogramm allgemeine und berufliche Bildung 2010“ beschlossen, das von den Mitgliedstaaten bis 2010 umgesetzt wird.

1. Inhaltliche Schwerpunkte der österreichischen Präsidentschaft im Bereich Bildung

Austria's EU Presidency 2006. Educational-policy priorities

On 1 January 2006, Austria will assume the Presidency of the Council of the European Union for six months. As the country holding the Presidency, Austria will manage current EU business while setting its own priorities.

In the field of education the overarching motto is “quality is the objective”. All the specialist conferences will be geared to this motto, since social cohesion, democratic awareness as well as more growth and employment in Europe are contingent on the quality and efficiency of educational systems in a knowledge-based society.

Working towards the strategic objectives of the Lisbon process will be one of the Austrian Presidency's major concerns. In the year 2000, the heads of government, meeting at the European Council in Lisbon, resolved to make the EU the “most competitive and dynamic knowledge-based economy in the world” by 2010. This target can only be reached, if both basic conditions for the European business community are reformed and educational systems are modernised and adjusted to the requirements of a globalised world. With a view to achieving this aim, the Education Ministers have agreed the “Education and Training 2010 Work Programme”, which will be implemented by the member states by 2010.

1. The Austrian Presidency's priority themes in the field of education

Second joint interim report

To facilitate the assessment of progress made in the implementation of the 2010 work pro-

Number 44

December 2005

For further information please contact: Stefan POLZER, BMBWK, Abt. I/6, A- 1014 Wien, Minoritenplatz 5
Tel. 01-53120-4716, Fax 01-53120-4799, e-mail: stefan.polzer@bmbwk.gv.at

DAS ZUKUNFTSMINISTERIUM

bm:bwk

Zweiter gemeinsamer Zwischenbericht

Um eine Bewertung der Fortschritte bei der Umsetzung des Arbeitsprogramms 2010 zu ermöglichen, wurde auf europäischer Ebene vereinbart, alle zwei Jahre Zwischenberichte zu erstellen. Unter österreichischem Vorsitz wird der Zweite gemeinsame Zwischenbericht des Rates und der Kommission über die Umsetzung des Arbeitsprogramms "Allgemeine und berufliche Bildung 2010" erarbeitet. Dieser basiert erstmals auf den nationalen Zwischenberichten der Mitgliedstaaten. Der Zwischenbericht wird beim Bildungsministerrat im Februar 2006 verabschiedet und leistet damit einen wesentlichen Beitrag zur Planung der weiteren Reformen.

Um die Bedeutung des Bereichs Bildung im Rahmen der Lissabon-Strategie bestmöglich sichtbar zu machen, setzt sich Österreich dafür ein, dass eine strategische Schlüsselbotschaft der Bildungsminister/innen zum Zwischenbericht an den Europäischen Rat im März 2006 übermittelt wird.

Bildungsprogramm für Lebenslanges Lernen

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Fortführung der Verhandlung des Bildungsprogramms für Lebenslanges Lernen. Dieses neue Programm umfasst neben den bekannten Programmen Comenius (Schulbildung), Erasmus (Hochschulbildung), Leonardo da Vinci (Berufsbildung), Grundtvig (Erwachsenenbildung) ein Querschnittsprogramm sowie das Programm Jean Monnet (Schwerpunkt: europäische Integration). Ziel ist, durch lebenslanges Lernen dazu beizutragen, dass sich die Gemeinschaft zu einer fortschrittlichen Wissensgesellschaft mit dauerhaftem Wirtschaftswachstum, mehr und besseren Arbeitsplätzen und größerem sozialen Zusammenhalt entwickelt. Zentral sind daher die Förderung und Optimierung der Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedstaaten in den verschiedenen Bereichen des lebenslangen Lernens sowie die Förderung der Mobilität der Teilnehmer/innen.

Ziel der österreichischen Präsidentschaft ist es, die vom EU-Budget abhängigen Verhandlungen für das neue europäische Bildungsprogramm im Rat so engagiert zu führen, dass eine volle politische Einigung unter Einbeziehung der finanziellen Aspekte erreicht wird. Damit leistet Österreich einen wesentlichen Beitrag zur erfolgreichen Realisierung dieser wichtigen Schnittstelle des Bildungsbereichs mit der Zivilgesellschaft.

Europäische Qualitätscharta für Mobilität

Ein wichtiges bildungspolitisches Anliegen ist

gramme, it was agreed at the European level to produce interim reports at two-year intervals.

The second joint Council and Commission interim report on the implementation of the "Education and Training 2010" work programme will be drawn up during the Austrian Presidency.

It will, for the first time, be based on the national interim reports of member states.

Upon its adoption by the Council of Education Ministers in February 2006, it will be a major factor in the planning of further reforms.

To showcase the importance of education as an element of the Lisbon strategy, Austria advocates that the education ministers communicate key policy messages on the interim report to the European Council in March 2006.

Lifelong Learning Programme

Another priority concern will be to follow up negotiations on the Lifelong learning Programme – a new initiative, under which a transversal programme and the Jean Monnet programme (with the emphasis on European integration) will be added to the well-known Comenius (school education), Erasmus (higher education), Leonardo da Vinci (vocational training) and Grundtvig (adult education) programmes. The objective pursued with lifelong learning is to foster the development of the European community into a progressive knowledge-based society, enjoying sustained economic growth, more and better jobs and stronger social cohesion. Hence, the focus is on promoting and optimising cooperation among member states in the various fields of lifelong learning and on promoting the mobility of learners.

The Austrian Presidency has made it its aim to conduct the negotiations on the new European programme (which will be contingent on the EU budget) in the Council and the European Parliament to such good purpose that full political consensus can be reached, including the financial aspects. This is designed to contribute in a major way to successfully establishing a vital interface between the educational sector and civil society.

European Quality Charter for Mobility

Promoting mobility is a priority objective of

die Förderung der Mobilität zu Bildungszwecken. Mobilität hilft, kulturelle und sprachliche Unterschiede besser zu verstehen und trägt dadurch zur Entwicklung europäischer Bürgerschaft und europäischen Bewusstseins bei. Für die Bürger/innen ist Mobilität ein wertvoller Beitrag zur persönlichen Entwicklung und steigert die Chancen am Arbeitsmarkt. Daher wird unter britischer und österreichischer Präsidentschaft ein weiteres konkretes Instrument - die Europäische Qualitätscharta für Mobilität - diskutiert. Diese Empfehlung stellt einen Referenzrahmen dar und deckt alle Arten von Bildungsmobilität ab: formales und nicht formales Lernen; Kurzzeit- und Langzeit-Mobilität; Lernen in der Schule, an der Universität und am Arbeitsplatz; Mobilität für junge und erwachsene Lernende usw. Die Mobilitätscharta enthält zehn Leitlinien, die sich überwiegend an die zuständigen Entsende- und Aufnahmeorganisationen wenden und darauf abzielen, dass europäische Bürger/innen den größtmöglichen Nutzen aus einem Studien- oder Lernaufenthalt ziehen können.

Europäischer Qualifikationsrahmen

Ein wesentliches Anliegen der EU ist es, Bürger/innen die Gewissheit zu geben, dass auch Bildungsabschlüsse und Qualifikationen, die in einem anderen Mitgliedstaat erworben wurden, im eigenen Land - wie auch in der gesamten Europäischen Union - anerkannt werden. Dies gewährleistet für die/den Einzelne/n bessere Chancen am Arbeitsmarkt.

Um dieses Ziel zu erreichen, erarbeiten die Mitgliedstaaten gemeinsam mit der Europäischen Kommission den Europäischen Qualifikationsrahmen (EQF). Der EQF stellt ein Instrument dar, das sich an Lernergebnissen orientiert und eine europaweit vergleichbare Zuordnung erworbener Qualifikationen und Kompetenzen ermöglicht. Den Kern des EQF bilden acht Referenzniveaus, die die gesamte Bandbreite von der Pflichtschule bis hin zu den höchsten Qualifikationen hochspezialisierter Fachkräfte umfassen. Der Europäische Qualifikationsrahmen wird somit die Transparenz der Bildungssysteme der einzelnen Mitgliedstaaten erhöhen und die gegenseitige Anerkennung von Qualifikationen erleichtern.

Während der österreichischen Präsidentschaft werden wichtige vorbereitende Arbeiten für den Europäischen Qualifikationsrahmen durchgeführt: Ende Februar 2006 wird in Budapest eine Konferenz stattfinden, bei der die Ergebnisse des gesamteuropäischen

educational-policy makers. Mobility is designed to give better insight into differences between cultures and languages and will thus foster the evolution of European citizenship as well as generate a sense of European identity. Citizens will experience mobility as a factor boosting their personality development and their chances on the labour market.

This is why another serviceable instrument – the Quality Charter for Mobility – is being discussed and will continue to be discussed under the Austrian Presidency. This recommendation will provide a frame of reference and cover all types of educational mobility: formal and non-formal learning, short-term and long-term mobility, learning at schools, universities, on the job; mobility for the young and for adult learners, etc.

The Charter for Mobility contains ten guidelines which are mainly addressed to the responsible sending and receiving organisations and designed to maximise the benefits derived by European citizens from studying or learning abroad.

European Qualifications Framework

Another priority objective of the European Union is to ensure that educational credentials and qualifications acquired by citizens in member states other than their own will be recognised in their home country as well as throughout the European Union. Such mutual recognition will guarantee better chances on the labour market to each and everyone.

With this in mind, member states together with the European Commission are working on the European Qualifications Framework (EQF). The EQF is a tool derived from learning outcomes which permits the comparison of qualifications and competences acquired on a Europe-wide, comparable basis. The core of EQF consists of eight reference levels which span the full range of qualifications from compulsory educational schools to the most advanced qualification for senior professionals.

Hence, the European Qualifications Framework will make the educational systems of member states more transparent and facilitate the mutual recognition of qualifications.

Under the Austrian Presidency, important preparatory work will be done for the European Qualifications Framework: At the end of February 2006, the outcome of the

Konsultationsprozesses präsentiert werden. Die Diskussion wird in der Folge bei der informellen Bildungsminister/innenkonferenz in Wien weitergeführt.

Mehrsprachigkeit und Europäischer Indikator für Sprachenkompetenz

Das Erlernen von Sprachen fördert Offenheit und Interesse für die vielfältigen Kulturen der EU und ist eine wichtige Voraussetzung für gegenseitiges Verständnis zwischen den Bürger/innen der Union. Sprachenkenntnisse stellen zugleich einen Mehrwert für Mobilität und Beschäftigungsfähigkeit dar. Kommissar Ján Figel' hat daher eine neue Rahmenstrategie für Mehrsprachigkeit vorgelegt.

Ein Dossier der österreichischen Präsidentschaft ist zudem der Europäische Indikator für Sprachenkompetenz. Durch diesen sollen Daten über die Fremdsprachenkompetenz europäischer Jugendlicher ermittelt werden. Bisher liegen nur beschreibende Daten zum Sprachenlernen vor (Eurydice). Die österreichische Präsidentschaft setzt sich für eine pragmatische und tragbare Umsetzung des Kommissionsvorschlages durch den Rat ein.

Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen

Die Globalisierung stellt uns vor neue Herausforderungen. Die Stärkung der Schlüsselkompetenzen bedeutet ein „Empowerment“ der Bürgerinnen und Bürger, damit sie den vielfältigen Neuerungen mit konstruktiver Teilnahme und Innovationsgeist begegnen. Eine Priorität im Bildungsbereich ist daher die Förderung jener Schlüsselkompetenzen, die jede/r Einzelne/r zur persönlichen Weiterentwicklung, zur sozialen und beruflichen Integration und zur Entwicklung von unternehmerischen Fähigkeiten in einer Wissensgesellschaft benötigt.

Am Ende ihrer Grund(aus)bildung sollten junge Menschen ihre Schlüsselkompetenzen so weit entwickelt haben, dass sie für ihr Erwachsenenleben gerüstet sind. In weiterer Folge sollten die Schlüsselkompetenzen durch lebenslanges Lernen weiterentwickelt, aufrechterhalten und aktualisiert werden. Der Begriff Kompetenzen geht dabei über Qualifikationen hinaus und umfasst eine Kombination aus Wissen, Fähigkeiten und kontextabhängigen Einstellungen.

Der vorgeschlagene Referenzrahmen umfasst acht Schlüsselkompetenzen:

- 1) Muttersprachliche Kompetenz
- 2) Fremdsprachliche Kompetenz

European consultation process will be presented at a conference in Budapest. The discussion will subsequently be continued at the Informal Conference of Ministers of Education in Vienna.

Multilingualism and European Indicator for Language Competence

Language learning opens up the mind, stimulates interest in the diverse cultures within the EU and is an essential prerequisite for mutual understanding among Union citizens. Knowledge of languages is an added value when it comes to mobility and employability. This is why commissioner Ján Figel' has submitted a new Framework Strategy for Multilingualism.

Moreover, the Austrian Presidency will address the dossier Language Competence Indicator. Under this heading, data are to be acquired on the language competence of European adolescents. So far, only descriptive data on language learning have been available (Eurydice). The Austrian Presidency advocates a pragmatic and generally acceptable implementation of the Commission proposal by the Council.

Key competences for lifelong learning

Globalisation is confronting us with new challenges. Strengthening key competences means to empower citizens to face up to the many new developments in an open-minded spirit of constructive participation. Fostering the key competences that are required by each and everyone for their personal development, for their social and professional integration and for acquiring entrepreneurial skills in a knowledge-based society is consequently a matter of priority in the educational sector.

The key competences acquired by young people by the end of their initial education and/or training, ought to equip them for adult life.

Subsequently the key competences ought to be developed, maintained and updated through lifelong learning.

The concept of competence goes beyond that of qualification and comprises a combination of knowledge, skills and attitudes appropriate to the context.

The proposed frame of reference includes eight key competences:

- 1) communication in the mother tongue
- 2) communication in foreign languages

- 3) Mathematische Kompetenz und grundlegende naturwissenschaftlich-technische Kompetenz
- 4) Computerkompetenz
- 5) Lernkompetenz
- 6) Interpersonelle, interkulturelle und soziale Kompetenz und Bürgerkompetenz
- 7) Unternehmerische Kompetenz
- 8) Kulturelle Kompetenz

Schwerpunkt Westbalkan

Ein Schwerpunkt der österreichischen Präsidentschaft ist die Unterstützung des Integrationsprozesses der Westbalkan-Staaten in den erweiterten europäischen Bildungsraum. Österreich fördert seit 1999 die regionale Bildungszusammenarbeit in Südosteuropa, auch als Träger der Task Force Bildung und Jugend des Stabilitätspaktes für Südosteuropa. Die Bildungsminister/innen der Region haben sich auf Initiative der Task Force bereits im Jahr 2003 in einem *Memorandum of Understanding* zur regionaler Kooperation, aber auch zur europäischen Dimension der nationalen Bildungsreformen verpflichtet. Die im *Memorandum* begründete und von Österreich initiierte *Education Reform Initiative of South Eastern Europe (ERI SEE - <http://www.see-educoop.net>)* bringt nun den Erfahrungsaustausch auf politischer und Expertenebene voran. Auf Grundlage dieser Prozesse werden im Rahmen des österreichischen Ratsvorsitzes auch Minister/innen aus Westbalkan-Staaten in die aktuellen EU-Diskussionen einbezogen. Es soll insbesondere im Rahmen der Konferenz der europäischen Bildungsminister/innen verdeutlicht werden, dass es neben politischen Orientierungen im EU-Kontext enge Annäherungs- und Abstimmungsmöglichkeiten für die Region Südosteuropa gibt. Der Integrationsprozess der Bildungssysteme Südosteuropas in einen erweiterten europäischen Bildungsraum ist bereits Tatsache, bedarf jedoch weiterer Unterstützung und Vertiefung.

Nachhaltige Entwicklung

Bildung für nachhaltige Entwicklung stellt ein wichtiges Thema der österreichischen EU-Ratspräsidentschaft dar. Bildung bedeutet mehr als nur Beschäftigungsfähigkeit, sie vermittelt Werte und soziale Kompetenzen für die aktive Beteiligung der Bürger und Bürgerinnen in unserer demokratischen Gesellschaft. Wesentlich ist, dass Jugendliche lernen, komplexe Zusammenhänge in einer global vernetzten Welt zu verstehen und ihr Handeln verantwortlich danach zu richten.

- 3) mathematical competence and basic competences in science and technology
- 4) digital competence
- 5) learning to learn
- 6) interpersonal, intercultural and social competences and civic competence
- 7) entrepreneurship
- 8) cultural expression.

Focus on the Western Balkans

Promoting the integration of the Western Balkans into the Wider European Area of Education will be one of the focal points during the Austrian Presidency. Since 1999, Austria has supported regional educational cooperation in South Eastern Europe, inter alia by hosting the Task Force Education and Youth of the Stability Pact for South Eastern Europe. In 2003, the Ministers of Education in the region committed themselves in a *Memorandum of Understanding* to regional cooperation and to the European dimension of educational reforms. The *Education Reform Initiative of South Eastern Europe (ERI SEE - <http://www.see-educoop.net>)* which was launched by Austria and laid down in the *Memorandum*, is now taking forward the exchange of experience at political and expert level.

As part of this ongoing process, ministers from the Western Balkans will be involved in current EU discussions during the Austrian Presidency. Especially at the Conference of the European Ministers of Education it is to be demonstrated that apart from the political discussions within the EU context, there are open possibilities for the South East European region for rapprochement and coordination. By now, the process of integration of the South East European educational systems into the Wider European Area of Education has become a matter of fact, though it needs further consolidation and deepening.

Sustainable development

Education for sustainable development is another matter of priority under the Austrian EU Council Presidency. Education is more than employability, it conveys values and social skills that are required for citizens to become actively involved in our democratic society. It is essential for adolescents to learn to comprehend the complex interrelationships in a networked world, and to take responsible action in light of their insights.

The Austrian Presidency will span the range

Die österreichische Präsidentschaft spannt den Bogen von der niederländischen Initiative „Education for democratic citizenship“ über den Schwerpunkt der UK-Präsidentschaft „Youth participation“ zu „Education for responsible global citizenship“.

Österreich wird daher unter seiner EU-Präsidentschaft eine Fachkonferenz zu „Education for Sustainable Development towards Responsible Global Citizenship“ als Beitrag zur „UN-Dekade der Bildung für nachhaltige Entwicklung“ veranstalten. Es geht dabei um den Erwerb von Wissen, Haltungen und Fähigkeiten für eine aktive Bürgerschaft in einer global vernetzten Welt.

2. Veranstaltungen während der österreichischen Präsidentschaft

Eine vollständige Liste der Präsidentschaftsveranstaltungen finden Sie unter www.eu2006.at.

Bildung für nachhaltige Entwicklung – Wien 13.-15. März 2006

Die Konferenz ist eine europäische Zusammenschau der Bildungsstrategien für Nachhaltige Entwicklung. Sie bietet Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch über die Implementierungsprozesse in den EU-Mitgliedstaaten und zur Diskussion von Maßnahmen zur Verankerung der Bildung für Nachhaltige Entwicklung als lebensbegleitenden Lernprozess. Weiters werden konkrete Schritte zur Umsetzung der von den Vereinten Nationen ausgerufenen Dekade „Bildung für Nachhaltige Entwicklung 2005-2014“ geplant.

Zielgruppe: Expert/innen und Entscheidungsträger/innen aus den Mitgliedstaaten, Vertreter/innen der Europäischen Kommission, UNESCO, UNECE sowie Einrichtungen, die im formalen und nicht formellen Bereich tätig sind

Informelles Treffen der EU-Bildungsminister/innen mit anschließender Konferenz der Europäischen Bildungsminister/innen unter Einbeziehung der Länder des Westbalkans und der Schweiz – Wien 16.-17. März 2006

Das Treffen der Bildungsminister/innen bietet Raum für politische Diskussionen zur Umsetzung des Europäischen Qualifikationsrahmens. Unter dem Motto der Präsidentschaft „Die Qualität ist das Ziel“ werden auch die erforderlichen Schlüsselkompetenzen für die persönliche Weiterentwicklung und für die soziale und berufliche Integration in der

from the Dutch initiative, “Education for Democratic Citizenship” through the priority theme of the UK Presidency, “Youth Participation”, to “Education for Responsible Global Citizenship”.

With this in mind, the Austrian Presidency will convene a conference on “Education for Sustainable Development towards Responsible Global Citizenship” as a contribution to the “UN Decade of Education for Sustainable Development”. The conference will centre on the acquisition of knowledge, as well as attitudes and skills required for active citizenship in a globally interconnected world.

2. Events during the Austrian Presidency

A complete list of the Presidency events is available at www.eu2006.at.

Education for Sustainable Development towards Responsible Global Citizenship – Vienna, 13 - 15 March, 2006

The conference will provide a forum for drawing a European synopsis of educational strategies for sustainable development, for the exchange of experience among the EU member states on implementation processes, and for discussions on measures designed to safely establish education for sustainable development as a lifelong learning process. Moreover, concrete steps are planned to be taken towards achieving the aims pursued with the “Decade of Education for Sustainable Development 2005-2014”, proclaimed by the United Nations.

Target group: Experts and decision-makers from the member states, representatives of the European Commission, UNESCO and UNECE as well as of institutions involved in formal and non-formal learning

Informal Meeting of the EU Ministers of Education followed by the Conference of European Ministers of Education, including the Western Balkans and Switzerland – Vienna, 16 - 17 March, 2006

The Meeting of the Education Ministers will provide a forum for political discussions on the implementation of the European Qualifications Framework. The key competences required for personal development as well as social and professional integration in the knowledge-based society will be discussed under the

Wissensgesellschaft diskutiert. Am 17. März werden die Diskussionen gemeinsam mit den Minister/innen der Westbalkan-Staaten fortgesetzt.

Zielgruppe: Bildungsminister/innen (EU 25, Rumänien, Bulgarien, Kroatien, Türkei, Island, Norwegen, Liechtenstein. Am 17. März erweitert durch die Minister/innen aus Albanien, Bosnien und Herzegowina, Kosovo (UNMIK/PISG Kosovo), Mazedonien, Serbien und Montenegro sowie der Schweiz.

Tagung der Generaldirektor/innen für Berufsbildung – Wien 27.-28. März 2006

Schwerpunkt der Tagung ist das Thema Pädagogische Ansätze zur Verbesserung der Qualität der Berufsbildung. In diesem Zusammenhang werden einerseits das Konzept Qualitätsinitiative Berufsbildung (QIBB) und andererseits die Ergebnisse der Studie „Optimierung der Kooperation Berufsschule – Lehrbetrieb“, auch als Beitrag zur Qualitätssicherung der Lernortkooperation vorgestellt.

Zielgruppe: Berufsbildungsexpert/innen aus den Mitgliedstaaten, den assoziierten Ländern, EFTA und EU-Agenturen (ETF, CEDEFOP)

Come Together: Generation siX – Linz 3.-5. Mai 2006

Aufbauend auf den Arbeitsergebnissen des „ABC-Netzwerk – Schulnetzwerk Kreatives Mitteleuropa“ diskutieren rund 400 Jugendliche, Lehrer/innen und Expert/innen aus verschiedenen europäischen Ländern europarelevante Themen und stellen ihre Ideen und Anregungen vor. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage nach der Zukunft der Arbeit in einer sich wandelnden Wissensgesellschaft.

Zielgruppe: Jugendliche, Lehrer/innen und Expert/innen aus verschiedenen europäischen Ländern

Fachkonferenz Qualitätssicherung in der Berufsbildung und im Hochschulbereich - Erstes gemeinsames Netzwerktreffen – Graz 11.-12. Mai 2006

Die erste gemeinsame Konferenz zum Thema Qualitätssicherung im Bereich Berufsbildung und Hochschulbildung soll einen Beitrag zur Erreichung der Lissabonziele leisten. Besondere Betonung liegt auf den Zielsetzungen des Kopenhagen Prozesses, so wie sie im Maastricht Communiqué fest gehalten werden. Es sollen die europäischen Entwicklungen der Qualitätssicherung im Bereich der Berufsbildung und der

Presidency motto “quality is the objective”. Discussions will be continued with the ministers from the Western Balkan region on 17 March.

Target group: Ministers of Education (EU 25, Romania, Bulgaria, Croatia, Turkey, Iceland, Norway, Liechtenstein. On 17 March, Albania, Bosnia and Herzegovina, Kosovo (UNMIK/PISG Kosovo), Macedonia, Serbia and Montenegro as well as Switzerland will join the conference).

Meeting of the Directors General for Vocational Education and Training – Vienna, 27 - 28 March, 2006

The meeting will primarily focus on pedagogical approaches to ensure the quality of vocational education and training. In this context, a project devoted to a quality initiative in the vocational training sector will be presented as well as the results of a study on optimising cooperation between part-time vocational schools and enterprise-based training.

Target group: Experts in vocational education and training from the member states, the associated countries, EFTA and EU agencies (ETF, CEDEFOP)

Come Together: Generation siX – Linz, 3 - 5 May, 2006

Building on the findings reported by the “ABC Network – School Network Creative Central Europe”, around 400 young people, teachers and experts from different European countries will jointly discuss Europe-related topics and present their ideas and suggestions. The main focus will be on the future of employment in a changing knowledge society.

Target group: Young people, teachers and experts from various European countries

Specialist Conference on “Quality Assurance in Vocational Education and Training as well as in Higher Education” – First Quality Network Meeting – Graz, 11 - 12 May, 2006

The purpose of this first joint conference on quality assurance in vocational education and training as well as in higher education is to work towards the achievement of the Lisbon objectives. Special attention will be given to the aims set for the Copenhagen Process in the Maastricht Communiqué. Accounts will be given of European developments in quality assurance in vocational education and training as well as in higher education.

Hochschulbildung dargestellt werden
Zielgruppe: Experten/innen aus der Berufsbildung und aus dem Hochschulbereich

Tagung der Generaldirektor/innen für Hochschulbildung – Graz 15.-16. Mai 2006

Die Tagung der Generaldirektor/innen für Hochschulbildung der EU-Mitgliedstaaten, der Beitrittskandidaten und der EWR-Länder findet alle sechs Monate im Vorsitzland statt und bietet den Generaldirektoren die Gelegenheit über Europäische Entwicklungen im Hochschulbereich zu diskutieren. Einmal im Jahr werden zu diesem regelmäßigen Treffen auch die Vorsitzenden der Rektorenkonferenzen eingeladen. Inhaltlicher Schwerpunkt dieser Tagung werden die Ergebnisse des Konsultationsprozesses zum EQF (European Qualifications Framework) sein sowie die daraus resultierenden Implikationen für nationale Qualifikationsrahmen.

Zielgruppe: Generaldirektor/innen für Hochschulbildung, Vertreter/innen der Rektorenkonferenzen und einzelne Interessenvertretungen (EUA, EURASHE, ESIB)

Kulturelle Bildung in Europa. Ein Beitrag zu Partizipation, Innovation und Qualität – Graz 8.-10. Juni 2006

Die Konferenz hat das Ziel, einen europäischen Vergleich über die Bedeutung kultureller Bildung für unterschiedliche Bereiche unserer Gesellschaft zu geben, Entwicklungstendenzen aufzuzeigen sowie eine Diskussion zum europäischen State-of-the-Art im Bereich kultureller Bildung zu führen. Zielgruppe: Entscheidungsträger/innen und Multiplikator/innen aus den Bereichen Kulturelle Bildung, Kulturvermittlung und künstlerische Erziehung auf ministerieller, institutioneller und Netzwerke-Ebene

Weitere Informationen zur österreichischen EU-Präsidentschaft finden unter www.eu2006.at und www.bmbwk.gv.at.

IMST3 – Ein nachhaltiges Unterstützungssystem

IMST3 ist ein vom **bm:bwk** getragenes **Unterstützungssystem** für den österreichischen Unterricht im Bereich der Mathematik, Naturwissenschaften und Informatik (MNI) sowie in verwandten Fächern. Das Unterstützungssystem sieht **sieben zentrale Maßnahmen** vor, wobei Evaluation sowie Gender Sensitivity und

Target group: Experts in vocational and higher education

Meeting of Directors General of Higher Education – Graz 15 - 16 May, 2006

The Directors General of higher education in the EU member states, the candidate countries and the EEA countries meet at six-month intervals in the Presidency countries to discuss European developments in higher education. Once a year, the chairpersons of the Rectors' Conferences are invited to these periodic meetings.

The meeting will focus on the outcomes of the consultation processes on the EQF (European Qualifications Framework) as well as on the implications for national qualifications frameworks.

Target group: Directors General for higher education, representatives of the Rectors' Conferences and individual interest groups (EUA, EURASHE, ESIB)

Promoting Cultural Education in Europe. A Contribution to Participation, Innovation and Quality – Graz, 8 - 10 June, 2006

The purpose of the conference is to draw Europe-wide comparisons and to identify development trends as regards the significance of cultural education in different societal environments as well as to deliberate on European state-of-the-art in the field of cultural education.

Target group: Decision-makers and multipliers from the fields of cultural education, cultural promotion and arts education at ministerial, institutional and network level

For more information on the Austrian EU Presidency access www.eu2006.at and www.bmbwk.gv.at.

IMST3 – A Sustainable Support System

IMST3 is a **support system** put in place by the **Ministry of Education** in the areas of mathematics, science and technology as well as related subjects taught at Austrian schools. The support system comprises **seven core measures**, with evaluation, gender sensitivity and gender mainstreaming as systematically integrated principles. These measures are

Gender Mainstreaming systematisch integriert sind. Die Maßnahmen werden im Zusammenwirken eines breit angelegten **Netzwerks von Personen und Institutionen** umgesetzt. Die Phase I von IMST3 (1.10.2004 – 31.12.2006) ist auf die gesamte **Sekundarstufe** ausgerichtet. Im Februar 2005 wurde zusätzlich das Subprojekt „Prüfungskultur“ gestartet und in IMST3 eingebunden. Eine Ausweitung von IMST3 auf die Primarstufe sowie auf weitere Fächer ist nach erfolgreicher Evaluation intendiert.

1. Entstehungsgeschichte

Österreich hat Mitte der neunziger Jahre bei **TIMSS** – einer internationalen Studie im Bereich der Mathematik und Naturwissenschaften – teilgenommen. Das **Analyseprojekt IMST** (1998-1999) untersuchte Ursachen für das schlechte Abschneiden österreichischer Schüler/innen der Sekundarstufe II. Als Start für eine nachhaltige Verbesserung wurde – aufbauend auf den Ergebnissen von IMST – die **Entwicklungsinitiative IMST²** (2000-2004) – Innovations in Mathematics, Science and Technology Teaching – durchgeführt, welche im Wesentlichen zwei zentrale **Aufgaben** hatte:

- 1) Initiieren, Fördern und Sichtbar-Machen von Innovationen im Mathematik- und Naturwissenschaftsunterricht sowie deren wissenschaftsgeleitete Analyse und Verbreitung, wobei der Erarbeitung von Konzepten von „guter Praxis“ und der Professionalisierung von Lehrer/innen besonderes Augenmerk geschenkt werden soll.
- 2) Mitwirkung beim Aufbau eines Unterstützungssystems für die Weiterentwicklung der Schulpraxis im Bereich der Mathematik und Naturwissenschaften, insbesondere durch Förderung einer praxisnahen und zugleich wissenschaftlich fundierten Fachdidaktik.

Das nachfolgende **Unterstützungssystem IMST3** steht für die konsequente Umsetzung dieser zweiten Aufgabe. Mit der operativen Umsetzung wichtiger Teile wurde das **Institut für Unterrichts- und Schulentwicklung (IUS)** beauftragt. Die Steuerung des Unterstützungssystems erfolgt durch eine **Steuergruppe des bm:bwk** unter der Leitung von Dr. Herbert Pelzelmayer. IMST3 wird durch ein aufeinander abgestimmtes Paket von Maßnahmen zur Selbst- und Fremdevaluation begleitet.

2. Sieben zentrale Maßnahmen des Unterstützungssystems IMST3

implemented collaboratively by a wide **network of persons and institutions**. IMST3 Stage I (1 October 2004 – 31 December 2006) is dedicated to the entire **secondary level of schooling**.

In February 2005, a sub-project was added and integrated into IMST3 under the heading of “examination culture”.

Once IMST3 has been evaluated and found effective, it is planned to be extended to the primary level and to additional subjects.

1. Background history

In the mid-nineties, Austria participated in **TIMSS** – an international study on student achievement in mathematics and the natural sciences.

The **IMST analysis project** (1998-1999) explored the causes of the low performance of Austrian students in upper secondary schools. Based on the outcome of this project the **IMST² development initiative** (2000-2004) was launched under the heading of “Innovations in Mathematics, Science and Technology Teaching”, with the aim to achieve lasting improvement. The main **objectives** of this initiative were

- 1) to initiate, promote and showcase innovations in the teaching of mathematics as well as of science and technology, to carry out a scientific analysis and to disseminate such innovations, with the emphasis on generating good practice concepts and to professionalise teachers;
- 2) to take part in setting up a support system for the further development of school practice in the fields of mathematics as well as science and technology, in particular by encouraging practice-oriented, scientifically grounded subject didactics.

The succeeding **IMST3 support system** stands for the consistent pursuit of the second objective. The operative implementation of important parts of the system has been entrusted to the **Institut für Unterrichts- und Schulentwicklung (IUS – Institute of Instructional and School Development)**. The system is supervised by a **steering group** set up by the Ministry of Education and headed by Herbert Pelzelmayer. The implementation of IMST3 will be monitored utilizing a carefully designed set of coordinated internal and external evaluation measures.

2. The seven key measures of the IMST3 support system

Im Folgenden werden die **sieben zentralen Maßnahmen (M1 – M7)** dargestellt, die zur Unterstützung des Mathematik-, Naturwissenschafts- und Informatikunterrichts (und verwandter Fächer) entwickelt wurden und sich zum Teil in Umsetzung befinden.

Auf der **lokalen Ebene** (Schule): **(M1) Aufwertung der Fachkoordinator/innen**

Zur Verbesserung der schulinternen Organisation fachlichen Unterrichts ist die Institutionalisierung von Fachteams in Biologie, Chemie, Geographie & Wirtschaftskunde, Informatik, Mathematik und Physik unverzichtbar. Dazu ist vor allem eine Aufwertung der Fachkoordinator/innen erforderlich. Sie benötigen sowohl eine ihren Aufgaben entsprechende Qualifikation als auch eine entsprechende Position an der Schule. Zu den wichtigsten Aufgaben gehören die gegenseitige Abstimmung der fachlichen Anforderungen, die Organisation interner Qualitätssicherung und die Koordination des professionellen Erfahrungsaustauschs in der Fachgruppe.

Auf der **regionalen Ebene** (Bundesland):

(M2) Aufwertung der Arbeitsgemeinschaftsleiter/innen

Auf regionaler Ebene entsprechen den Fachkoordinator/innen die Arbeitsgemeinschaftsleiter/innen bzw. weitere Personen (wie z.B. Koordinator/innen in regionalen Netzwerken), die im jeweiligen Bundesland Aufgaben eines fachbezogenen Bildungsmanagements erfüllen. Diese – zu präzisierenden – Aufgaben betreffen unter anderem die Gestaltung entsprechender Diskussions- und Kommunikationsprozesse zu Fragen des Unterrichts und der Bildung in Bezug auf aktuelle und zukünftige gesellschaftliche Anforderungen, die regionale Koordination des professionellen Erfahrungsaustauschs und Schnittstellenmanagement. Eine Ausbildung von fachbezogenen Bildungsmanager/innen und eine damit einhergehende Aufwertung dieser Positionen erscheinen wesentlich, damit diese Aufgaben professionell wahrgenommen werden können.

(M3) Einrichtung regionaler Zentren für Fachdidaktik und Schulentwicklung

Aufbauend auf bestehenden Ressourcen und in enger Kooperation zwischen den Lehrer/innenbildungseinrichtungen sollen in den Bundesländern regionale Zentren mit positiver Synergiewirkung für Wissenschaft und Schulpraxis entstehen. Die regionalen Zentren sollen fachübergreifend wirken und

The **seven key measures (M1 – M7)** – some of which are even now in the implementation stage – designed to support a high quality in the teaching of mathematics, science and technology and related subjects will be presented below.

At the **local level** (schools):

(M1) Upgrading the role of local subject coordinators

Subject teams for biology, chemistry, geography and economics, technology, mathematics and physics within schools, are indispensable to the improvement of intra-school subject teaching. The coordinator for such a team needs to be properly qualified for the task and to be given an appropriate status at his or her school. The main tasks of subject coordinators are to negotiate what is required in each subject, to organise internal quality assurance and to coordinate a professional exchange of experience within the subject teams.

At the **regional level** (Federal states):

(M2) Upgrading the role of regional subject coordinators

At regional level the counterparts of above mentioned coordinators are, in general, regional subject coordinators and coordinators of regional networks, who are responsible for subject-related education management. These tasks – which will need to be precisely specified – include the organization of communication processes on teaching and more general educational issues relating to current and future socio-political developments and requirements, the regional coordination of a professional exchange of experience as well as interface management. The training of subject-related education managers and the subsequent upgrading of their positions is vital, if the mentioned tasks are to be professionally performed.

(M3) Setting up regional centres for subject didactics and school development

Drawing on available resources and relying on close cooperation among teacher education institutions, regional centres are to be established in the Federal states with a view to generating synergy effects that benefit both research in subject didactics and school practice. These regional centres will

mit den – jeweils für eine Fachdidaktik zuständigen – nationalen Kompetenzzentren (siehe M5) in enger Verbindung stehen. Eine Einbindung der fachbezogenen Bildungsmanager/innen (M2) sowie eine Verknüpfung mit den regionalen Netzwerken (M4) sind intendiert.

(M4) Einrichtung neuer bzw. Aufwertung bestehender regionaler Netzwerke

Regionale Netzwerke von Lehrer/innen und Schulen haben in den letzten Jahren erheblich an Bedeutung gewonnen, weil sie eine ökonomische Nutzung der bestehenden personellen und materiellen Ressourcen ermöglichen. Ihre Einrichtung soll zudem regionale fachbezogene oder fachübergreifende Schwerpunktsetzungen im Mathematik-, Naturwissenschafts- und Informatikunterricht (mittelfristig auch in anderen Fächern) und deren weitere Unterstützung erleichtern. Solche regionalen Netzwerke sollen sukzessive in allen Bundesländern eingerichtet und auch österreichweit miteinander vernetzt werden.

Auf der **nationalen Ebene** (Bildungswesen Österreich): **(M5) Einrichtung von nationalen Fachdidaktikzentren**

Für die nationale und internationale wissenschaftliche Profilierung der Fachdidaktik ist eine besondere Ausstattung jeweils einer der regionalen fachdidaktischen Organisationseinheiten eine wichtige Voraussetzung. Die nationalen Fachdidaktikzentren dienen unter anderem der Planung, Durchführung und Evaluation von innovativen Forschungs- und Entwicklungsprojekten, dem Sichtbar- und Nutzbarmachen von Ergebnissen der Unterstützung der Schulpraxis und der Beratung und Begleitung nationaler Entwicklungen (z.B. Standards) bzw. internationaler Programme (z.B. PISA). Die Zentren sollen weiters an der österreichweiten Vernetzung der Fachdidaktiken mitarbeiten, zur systematischen Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses beitragen sowie auch Beiträge zur Verbesserung der Lehrer/innenbildung leisten und die Kooperation zwischen Universitäten und Pädagogischen Hochschulen fördern.

(M6) Einrichtung des MNI-Fonds

Zur rasch wirksamen Stimulierung von Innovationen im Mathematik-, Naturwissenschafts- und Informatikunterricht (MNI) sowie in der Lehrer/innenausbildung dieser Fächer wurde in Kooperation zwischen Schulbehörde, Schulpraxis und Wissenschaft

have overarching responsibilities and work in close contact with national subject didactic centres (see M5). There are plans to involve the subject-related education managers and to establish a nexus with the regional networks (M4).

(M4) Setting up new or upgrading existing regional networks

Regional networks of teachers and schools have gained importance in recent years, as they enable the economical use of available human and material resources. Beyond this, the establishment of such networks is expected to facilitate the setting of regional subject-related or cross-subject goals which direct the support in the teaching of mathematics, science and technology (in the medium term also in other subjects). Step by step, regional networks are to be set up in all the Federal states, and will be linked with the existing networks.

At the **national level** (Austrian Educational System):

(M5) Setting up national subject didactics centres

In order to establish the academic image of subject didactics at the national and international level, one of the pertinent regional units of each subject will need to be specially equipped and upgraded. The resulting national subject didactics centres will, among others, be engaged in the planning, implementation and evaluation of innovative research and development projects and the showcasing and utilisation of findings, they will provide support for classroom teaching and will monitor national developments (e.g. educational standards) and international programmes (e.g. PISA). Moreover, the centres are expected to help to network the various types of subject didactics, systematically promote young academic talent and improve teacher education as well as foster cooperation between universities and the higher institutes of teacher education

(M6) Setting up the MNI Fund

In order to effectively stimulate innovations in the teaching of mathematics, science and technology (German acronym: MNI) as well as in teacher education, a fund for instructional and school development in the areas of mathematics, science and technology

der „Fonds für Unterrichts- und Schulentwicklung, Didaktik der Mathematik, Naturwissenschaften und Informatik“ (MNI-Fonds) eingerichtet. Dieser unterstützt seit dem Schuljahr 2004/05 Entwicklungsinitiativen an Schulen und schulbezogene fachdidaktische Forschung inhaltlich, finanziell und organisatorisch (und setzt damit die bei IMST² 2000/01 begonnene Förderung von schulischen Innovationen auf breiterer Basis fort).

(M7) Operative Steuerung von IMST3

Die operative Basis von IMST3 bildet als nationales Kompetenzzentrum das Institut für Unterrichts- und Schulentwicklung (IUS) an der Fakultät IFF der Universität Klagenfurt. Das IUS – als Nachfolgeeinrichtung der Abteilung Schule und gesellschaftliches Lernen des IFF – ist auf allen drei Ebenen des Schulwesens – dem Unterricht, der Einzelschule als Organisation und dem Bildungssystem – forschend, entwickelnd und beratend sowie durch Lehre und Weiterbildung tätig. Das IUS hat in den ersten Jahren von IMST3 die Aufgabe, die Maßnahmen 2, 4 und 6 operativ umzusetzen und zu evaluieren sowie das bm:bwk bei der Umsetzung der Maßnahmen 1, 3 und 5 zu beraten.

3. Entwicklung und erste Ergebnisse (Auswahl)

(M2) Konzeption eines Lehrgangs „Fachbezogenes Bildungsmanagement“

Das IUS hat in Kooperation mit einer Bietergemeinschaft (Fachdidaktiken Deutsch und Mathematik an der Universität Klagenfurt und Naturwissenschaften an der Universität Wien sowie dem Pädagogischen Institut des Bundes in Klagenfurt) einen viersemestrigen Universitätslehrgang „Fachbezogenes Bildungsmanagement“ konzipiert. Dieser berufsbegleitende Lehrgang (40 ECTS) soll 2006 mit maximal 250 Teilnehmer/innen beginnen.

(M4) Einrichtung von regionalen Netzwerken

Es konnten bereits mit sechs Bundesländern Vereinbarungen zur Etablierung von regionalen Netzwerken unterzeichnet werden, die entsprechenden Steuergruppen wurden gebildet. Zusätzlich wurde eine Vereinbarung für ein thematisches Netzwerk (Geometrie) abgeschlossen und die Einrichtung eines weiteren regionalen Netzwerks angebahnt. An Netzwerkveranstaltungen nahmen bisher knapp 1000 Lehrer/innen teil. Neben Selbstevaluationsmaßnahmen untersucht eine externe

(MNI Fund) was set up in a collaborative effort of the federal educational agency, experts from school practice and educational researchers. Starting with the school year 2004/05, the Fund has provided financial and organisational support to school development initiatives as well as to school-related research on subject didactics (following up on a broader basis the promotion of innovations at schools, launched in 2000/01 under IMST²).

(M7) Operative steering of IMST3

The institutional matrix for IMST3 is provided by the national centre for the development of instructional and school development (IUS) at the University of Klagenfurt. The IUS – the successor institution to the IFF department for schools and societal learning – is engaged in research, development and consultation at all three levels of the school system, namely teaching, individual schools as organisations and the educational system at large. In the first years after the launch of IMST3, IUS was commissioned with the operative implementation and evaluation of measures 2, 4 and 6, and with advising the Ministry of Education with the implementation of measures 1, 3 and 5.

3. Development and initial results (a selection)

(M2) Designing the post-graduate programme “Subject-related Education Management”

Together with a bidding consortium (subject didactics units for German studies and mathematics at the University of Klagenfurt and for physics, chemistry and biology at the University of Vienna as well as the federal teacher in-service education institute in Klagenfurt), the IUS designed a four-semester post-graduate programme “Subject-related Education Management”. This part-time programme is designed for a maximum number of 250 participants and due to start in 2006.

(M4) Setting up regional networks

Agreements have meanwhile been signed with six of the Federal states on the establishment of regional networks, and the pertinent steering groups have been set up. In addition, an agreement has been reached on putting in place a thematic network (geometry), and the formation of another regional network has been initiated. More than 1000 teachers have already participated in network meetings. In addition to being

Evaluation im Auftrag des bm:bwk Wahrnehmung und Wirkung der Netzwerke aus der Perspektive von Schulleiter/innen und der Schulaufsicht.

(M5) Einrichtung von nationalen Fachdidaktikzentren

Das bm:bwk hat die Einrichtung von fünf nationalen Fachdidaktikzentren eingeleitet. Diese sollen an den Universitäten Klagenfurt (für die Fächer Deutsch und Mathematik) sowie an der Universität Wien (für die Fächer Biologie, Chemie und Physik) eingerichtet werden. Zu den wichtigsten Aufgaben zählt in nächster Zeit neben dem Aufbau der Zentren (Personen, Infrastruktur, Kooperationen etc.) die Mitwirkung an der Durchführung und Evaluation des Universitätslehrgangs „Fachbezogenes Bildungsmanagement“ (vgl. M2).

(M6) Durchführung des MNI-Fonds

Im Schuljahr 2004/05 wurden im Rahmen des MNI-Fonds 130 Projekte durchgeführt, im Schuljahr 2005/06 160 bewilligt und gestartet. Die Evaluationen zum Schuljahr 2004/05 zeigen eine hohe Zufriedenheit der Lehrer/innen mit dem Fonds. Hinsichtlich der Wirkungen auf Schülerebene sind die Ergebnisse ebenfalls erfreulich. So wird zum Beispiel der IMST-Unterricht (d.h. der Unterricht, der im Rahmen des MNI-Fonds durchgeführt wurde) von den Schüler/innen positiver bewertet als der Normalunterricht. Schüler/innen, die den IMST-Unterricht positiv bewerten, zeigen sich auch interessierter am Fach. Eine Einführung des durch IMST propagierten Unterrichts lässt daher eine Steigerung des Interesses am Fach erwarten.

Projekt „Prüfungskultur“

Das Projekt „Prüfungskultur“ ist aus einer Initiative der PISA-Science-Gruppe in Österreich hervorgegangen und in IMST3 integriert. Im Rahmen dieses Projekts werden schulinterne Lehrer/innenfortbildungen (SCHILF) angeboten, in denen über Prüfungsaufgaben (insbesondere PISA), Prüfungssituationen und Prüfungsergebnisse diskutiert wird. Bisher wurden knapp 30 Veranstaltungen mit insgesamt etwa 500 Teilnehmer/innen durchgeführt. Neben der Evaluation der Veranstaltungen wird im Rahmen einer Fragebogenerhebung die Prüfungskultur von Lehrer/innen erkundet.

Gender Netzwerk

Im Gender Netzwerk sind Vertreter/innen aus allen IMST3-Maßnahmen vertreten. Gender ist ein relevantes Thema in internen Arbeits-

internally evaluated, the perception and impact of the network is also externally evaluated at the request of the Ministry of Education from the perspectives of headmasters and the school inspectorate.

(M5) Setting up national subject didactics centres

The Ministry of Education has initiated the establishment of five national subject didactics centres. They are to be set up at the University of Klagenfurt (for German studies and mathematics) and at the University of Vienna (for biology, chemistry and physics). The main tasks in the immediate future will be to set up the centres (staff, infrastructure, collaborative projects, etc.) and to assist in running and evaluating the post-graduate programme "Subject-related Education Management" (see M2).

(M6) Managing the MNI Fund

In the school year 2004/05, 130 projects were supported by the MNI Fund, for the school year 2005/06, 160 projects have been approved and launched. The evaluation of the 2004/05 projects revealed that the Fund is greatly appreciated by teachers. Similar results were obtained when polling student views. For example, in a questionnaire students expressed a higher appreciation for IMST units (that is classroom teaching during the projects) than regular units. Students who appreciated IMST units more were also more interested in the subject. Hence, introducing teaching practices that are in line with the IMST initiative, may be expected to increase interest in the given subject.

Examination culture project

The examination culture project evolved from an initiative of the PISA Science Group in Austria and has been integrated into IMST3. Within the framework of this project, in-service teacher education on the school premises provides opportunities for discussing exam tasks (especially PISA), exam situations and results. So far, some 30 half-day seminars have been run for about 500 participants. In addition to the evaluation of these programmes, a questionnaire survey was conducted on the exam culture of teachers.

Gender network

The gender network includes representatives for all IMST3 measures. Gender is considered an important topic, which is

gruppen und Sitzungen, externe Netzwerkstrukturen sind in Aufbau. Im Rahmen des MNI-Fonds gibt es eine enge Zusammenarbeit mit über 20 Projektnehmer/innen, ein Gender Modul für Lehrkräfte des MNI-Fonds und der regionalen Netzwerke wurde durchgeführt. Ein Universitätslehrgang für Expert/innen für Gender-Fragen im MNI-Bereich wird geplant.

(M7) Operative Steuerung von IMST3

Das IUS hat neben der Vernetzung der Maßnahmen und einer systematischen Evaluation im Rahmen von IMST3 unter anderem folgende weitere Aktivitäten gesetzt: die Organisation der Tagung „Innovationen im Mathematik-, Naturwissenschafts- und Informatikunterricht“ zur Vernetzung von Lehrer/innen und Fachdidaktiker/innen sowie Sichtbarmachung von Innovationen (22.-25. September 2005, Universität Graz: Innovationstag 350 Teilnehmer/innen, MNI-Startup-Tag 200 Teilnehmer/innen und Fachdidaktiktag 160 Teilnehmer/innen), die Herausgabe des IMST-Newsletters (vierteljährlich 14.000 Stück österreichweit), die kontinuierliche Weiterentwicklung der datenbankbasierten Homepage sowie die operative Unterstützung und Beratung der Maßnahmen.

4. Kontakt

Univ.-Prof. Dr. Konrad Krainer
Universität Klagenfurt
Institut für Unterrichts- und Schulentwicklung (IUS); IMST3
Sterneckstraße 15, 9020 Klagenfurt
Tel.: 0(043) 463 2700-6131 oder 6139
Email: imst@uni-klu.ac.at
<http://imst.uni-klu.ac.at>

Bildungsstandards im berufsbildenden Schulwesen

Das österreichische berufsbildende Schulwesen zeichnet sich durch ein sehr differenziertes Ausbildungsangebot aus. Sowohl das duale System von Lehre und Berufsschule, als auch die berufsbildenden mittleren und höheren Schulen bieten jungen Menschen alle zeitgemäßen Möglichkeiten einer am Arbeitsmarkt anerkannten Berufsbildung. Gleichzeitig öffnen die berufsbildenden Schulen alle Wege für ein Studium an weiterführenden Bildungseinrichtungen. So können AbsolventInnen des dualen Systems und der berufsbildenden mittleren Schulen (BMS) über die

addressed in internal working groups and meetings; external networks are being built. Under the MNI-Fund umbrella, close cooperation has been established with over 20 project operators and a gender module was designed for MNI-Fund teachers and for the regional networks. A post-graduate programme is being planned for experts on gender in the area of MNI subjects.

(M7) Operative steering of IMST3

In addition to the networking of IMST3 measures and their evaluation, IUS has been engaged in a number of activities: in organising the conference “Innovations in the Teaching of Mathematics, Science and Technology” with the objective of networking teachers and experts in subject didactics and of showcasing innovations (22 - 25 September 2005 at the University of Graz: innovation day – 350 participants, MNI start-up day – 200 participants and subject didactics day – 160 participants), in the publication of the IMST Newsletter (nationwide quarterly, 14.000 copies), in the maintenance and expansion of the database-operated homepage, as well as in providing operative support and advice on all measures.

4. Contact

Univ.-Prof. Dr. Konrad Krainer
Universität Klagenfurt
Institut für Unterrichts- und Schulentwicklung (IUS); IMST3
Sterneckstraße 15, 9020 Klagenfurt
Tel.: 0(043) 463 2700-6131 or 6139
Email: imst@uni-klu.ac.at
<http://imst.uni-klu.ac.at>

Educational Standards for Technical and Vocational Education and Training in Austria

The distinguishing feature of Austria's system of technical and vocational education and training is a highly differentiated range of courses. The dual system that combines apprenticeship with vocational school attendance and the secondary technical and vocational schools and colleges provide young people with the full spectrum of up-to-date vocational education and training options recognised by the labour market. In addition, vocational schools permit transfer to higher education. Young people who have

Berufsreifeprüfung, über ein Kolleg bzw. einen Aufbaulehrgang ein Studium an einer Fachhochschule oder Universität in Angriff nehmen. SchülerInnen von berufsbildenden höheren Schulen (BHS) erwerben mit dem Abschluss den direkten Hochschulzugang und können – weil das an höheren Lehranstalten mit dem 19. Lebensjahr erreichte Qualifikationsniveau in anderen Ländern erst im Laufe eines tertiären Bildungsganges erzielt wird – durch die Anerkennung von vorhandenen Kenntnissen eine Verkürzung der Gesamtstudiendauer erzielen. Um dem doppelten Bildungsauftrag der berufsbildenden Schulen (Berufs- und Allgemeinbildung) nachzukommen, sind laufende Anstrengungen der Bildungsinstitutionen zur Sicherung der Qualität der Ausbildung notwendig. Ferner müssen berufsbildende Schulen auf neue Anforderungen in Wirtschaft und Gesellschaft rasch reagieren und in zunehmendem Maße die Gestaltungsmöglichkeiten im Rahmen der Schulautonomie berücksichtigen.

Es ist aber auch erforderlich, Maßnahmen zu setzen, die die Vergleichbarkeit der Schulen sicherstellen. Hier setzt das Projekt „Bildungsstandards“ der Sektion Berufsbildung an. In den nächsten Jahren werden für allgemein bildende und berufsspezifische Kerngegenstände (Gegenstandsbereiche) Bildungsstandards erarbeitet, deren Erreichung durch nationale Tests überprüft werden soll.

Diese Bildungsstandards formulieren Anforderungen an die Problemlösungskapazitäten und an das Lehren und Lernen. Sie benennen Ziele für die pädagogisch-didaktische Arbeit, ausgedrückt als erwünschte Lernergebnisse der SchülerInnen. Somit beschreiben sie fachliche und fächerübergreifende Kernqualifikationen, die nicht nur den SchülerInnen vermittelt werden müssen um zentrale Bildungsziele zu erreichen, sondern auch für die weitere schulische und berufliche Ausbildung von großer Bedeutung sind. Sie arbeiten also die zentralen Kompetenzbereiche in ausgewählten Gegenständen heraus, die SchülerInnen bis zu einer bestimmten Jahrgangsstufe nachhaltig erworben haben sollen. Das Konzept der Bildungsstandards soll somit die Vermittlung schulischer Basisqualifikationen sichern.

Bildungsstandards bestehen aus einem Kompetenzmodell für den jeweiligen Gegenstand (Gegenstandsbereich) und aus Standards, die durch Beispielaufgaben konkretisiert sind. Da die Bildungsaufgaben der

passed the dual system and secondary technical and vocational schools can move on to one of the Fachhochschulen (which provide high-quality professional and academic training in specific occupations) or to university by taking the General Higher Education Entrance Examination or by attending post-secondary TVE courses or add-on courses. School leaving certificates from secondary technical and vocational colleges give direct access to higher education. In other countries the level of qualification attained at these colleges by Austrian students at the age of 19, is only achieved by attending a tertiary study course. Credits for previous knowledge make for shorter overall study periods. In order to live up to their double mandate of imparting both vocational and general education, technical and vocational schools have to make a sustained effort to safeguard the quality of the education and training they provide. In addition, they need to respond swiftly to new demands of the business community and of society at large and to make increasing use of the new options open to them under the statutory school autonomy provisions.

Also required are measures to ensure the comparability of schools, which is where the “educational standards“ project of the General Directorate for Technical and Vocational Education and Training comes into play. In the years to come, educational standards will be specified for general and vocational core subjects (subject areas), the achievement of which will be tested in nationwide exams.

What is laid down in these standards are requirements relating to problem solving capacities, to teaching and learning. They specify goals for the pedagogical and didactic work as expressed in the achievements of pupils and students. Hence, they describe subject-related and cross-subject-related core qualifications that need to be imparted to pupils and students, not merely to make them reach vital educational objectives but also as an indispensable foundation for their future academic and vocational education and training. The purpose of these standards is to identify core competences in selected subjects which pupils and students are expected to have safely internalised when they reach a certain school grade. The idea behind the concept of educational standards is to guarantee that pupils and students are equipped with basic scholastic qualifications. Educational standards consist of a compe-

berufsbildenden Schulen über diese Kernqualifikationen hinausgehen, können die Standards im Allgemeinen nicht zur Leistungsfeststellung der SchülerInnen und auch nicht für ein Ranking der gesamten Bildungsleistungen der einzelnen Schulen herangezogen werden.

Wie bereits erwähnt, sollen im berufsbildenden Schulwesen in den nächsten Jahren für allgemein bildende und berufsspezifische Kerngegenstände Bildungsstandards entwickelt werden. Für den Bereich der allgemein bildenden Gegenstände besteht eine Zusammenarbeit mit den bereits angelaufenen Projekten des allgemein bildenden Schulwesens. Im Bereich der berufsspezifischen Kerngegenstände arbeitet das bm:bwk eng mit Österreichs Nachbarstaaten und anderen Mitgliedern der EU zusammen. Österreich strebt mit diesem Projekt eine Vorreiterrolle bei der Entwicklung von Bildungsstandards im berufsbildenden Bereich an. Die diesbezüglichen Arbeiten begannen im Jänner des Jahres 2005.

Das Projektmanagement erfolgt durch eine Steuergruppe, in der alle Abteilungen der Sektion für das berufsbildende Schulwesen vertreten sind. Den Vorsitz führt SC Mag. Theodor Siegl, sein Stellvertreter ist MR Dr. Werner Timischl, für die Koordination sind Mag. Ursula Fritz und LSI Mag. Dr. Josef Lackner zuständig. Die konkrete Entwicklungsarbeit wird durch Arbeitsgruppen geleistet. Sie bestehen aus einem Vertreter/einer Vertreterin der Sektion des berufsbildenden Schulwesens und ExpertInnen aus dem berufsbildenden Schulwesen sowie aus FachdidaktikerInnen und FachwissenschaftlerInnen.

Derzeit arbeiten sechs Arbeitsgruppen an der Erstellung von Bildungsstandards im Bereich der BHS. Sechs Arbeitsgruppen deshalb, weil man sich in einem ersten Schritt auf bestimmte Gegenstände konzentrieren wollte, und zwar auf Deutsch, Angewandte Mathematik, Englisch, Wirtschaft und Recht, Informatik und Naturwissenschaften. Im Rahmen der zweiten Bildungsstandardkonferenz am 24.11.2005 wurden weitere Arbeitsgruppen konstituiert. Die ExpertInnen in diesen Arbeitsgruppen werden sich auf die Erarbeitung von Bildungsstandards für die berufsspezifischen Gegenstände konzentrieren – ebenfalls im Bereich der BHS. Die Erarbeitung von Bildungsstandards bezüglich der BMS wird

model for the given subject (subject area) and of standards, specified in model tasks. Since the educational and training tasks of secondary technical and vocational schools go beyond these core qualifications, the standards can, as a rule, not be used to assess learning outcomes nor to rank the educational and training performances of individual schools.

As mentioned above, educational standards are to be developed for general and vocational core subjects at technical and vocational schools in the years to come. In the area of general education, collaborative efforts are already under way within the framework of projects conducted by schools providing such education. In the area of vocational core subjects, the Ministry of Education cooperates closely with Austria's neighbouring states and with other EU members. With this project, Austria is seeking to take the lead in the development of educational standards in the field of technical and vocational education and training. Work was started in January 2005.

Project management is in the hands of a steering group which includes representatives of all the departments under the Directorate General for Technical and Vocational Schools. The group is chaired by Mag. Theodor Siegl, his deputy is Dr. Werner Timischl, with Mag. Ursula Fritz and Mag. Dr. Josef Lackner acting as coordinators. Working groups have been tasked with the development work proper. The groups are composed of one representative of the Directorate General for Technical and in the field of specialist didactics as well as experts from pertinent branches of science.

Currently, six working groups are engaged in framing educational standards for secondary technical and vocational colleges. The reason for setting up six groups was that, initially, the focus is going to be on specific subjects, i.e. German, applied mathematics, English, economics and law, information and computer technology, and natural sciences. At the second educational standards conference on 24 November 2005, additional working groups were set up. The experts serving on these working groups will concentrate on standards for occupation-specific subjects – again for secondary technical and vocational colleges. Work on educational standards for secondary technical

erst aufgenommen, sobald konkrete Ergebnisse und Testreihen im BHS-Bereich vorliegen.

Hinsichtlich der Berufsschulen haben erste Diskussionen zur Entwicklung von Standards begonnen. Aus diesen Diskussionen geht hervor, dass in der Lehrlingsausbildung eine deutliche Präferenz weg von gegenstandsbezogenen Standards hin zu lösungs- und handlungsorientierten Kompetenzmodellen besteht.

Für April 2006 ist eine weitere – bereits die dritte – Bildungsstandardkonferenz geplant.

and vocational schools will not start until tangible results and test series will be available for the colleges.

As regards vocational schools, the development of standards has been addressed in initial discussions. These discussions have shown that in apprentice training the preference is clearly for solution and action-oriented competence models and not for subject-related standards.

The third educational standards conference is due to be held in April 2006.